



Newsletter #1 Mitte März

Liebe Teilnehmende,

in den nächsten Monaten werden wir Sie durch die verschiedenen Prozesse begleiten – von der Aussaat bis zur Samengewinnung. Auf dem Weg dahin gibt es einiges Wissenswertes zu den verschiedenen Gemüsearten, den vielen Handgriffen und möglichen Problem(ch)en.



Es ist Mitte März, und damit die beste Zeit um die Tomatenaussaat zu starten. Die Tomate ist ein licht- und wärmeliebendes Fruchtgemüse. Da die optimale Keimtemperatur der Tomatensamen bei über 20 Grad liegt, wird dieses Gemüse auf der Fensterbank (oder im beheizten Gewächshaus) vorgezogen. Weil die Tomatenpflanzen erst dann an ihren endgültigen Standort ausgepflanzt werden können, wenn es nachts garantiert nicht mehr friert, ist der beste Zeitpunkt für die Aussaat Mitte

März bis Mitte April. Eine frühere Aussaat kann dazu führen, dass die Pflanzen auf der Fensterbank „vergeilen“, d.h. sie bekommen lange, dünne Triebe und bilden nur schwaches Gewebe aus. Das passiert, weil es auf der Fensterbank zu dieser Zeit für die lichthungrigen Pflanzen meist nicht hell genug ist. Schwache, lichthungrige Pflanzen sind anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.

Materialien für die Aussaat

Es braucht keinen Anzuchtkasten, um Tomaten auf der Fensterbank vorzuziehen. Es genügt, wenn man gebrauchte Plastiktöpfe (oder einen Joghurtbecher ;-)) sauber macht und dafür eine wasserundurchlässige Kiste oder Schale als Untersetzer findet. Dann braucht es zur Erzeugung eines feuchten Treibhausklimas eine transparente Tüte oder Klarsichtfolie. Hier ein Upcycling-Tipp: Die transparenten Plastikschalen, in denen Obst und Gemüse verkauft werden, lassen sich auch gut für solche Zwecke nutzen. Damit von vornherein kein Durcheinander entstehen kann, braucht es neben einem wasserfesten Stift oder Bleistift auch Etiketten – Holzstäbchen vom letzten Eis am Stiel, Klebeetiketten für den Topf oder gekaufte Stecketiketten aus Plastik.

Erde

Im Handel gibt es spezielle Aussaaterde. Diese ist meist sehr schwach gedüngt und sterilisiert. Das ist besonders für die Anzucht der meisten Gemüse, Kräuter und Stauden hilfreich – doch Tomaten sind da unkomplizierter ;-). Es reicht auch aus, neugekaufte Blumenerde mit bis zu einem Drittel Sand zu mischen. Bei gekaufter Erde ist es wichtig, darauf zu achten, dass sie torffrei und im Idealfall bio ist.

Hier noch ein Rezept für selbstgemischte Aussaaterde:

- ein Drittel gesiebte Erde von Maulwurfshäufen (die enthält meist keine Wildsamen, weil sie aus tiefen Erdschichten kommt)
- ein Drittel gesiebten (Laub-)Kompost oder Kokosfasern (gepresste Blöcke aus Kokosfasern gibt es zu kaufen – mit einigen Litern Wasser übergossen, quellen sie auf und ergeben ein gutes Substrat)
- ein Drittel mittelgrober Sand

Step by Step

1. Etikett mit Sortennamen beschriften
2. Pflanzgefäß bis 1cm unter dem Rand mit Erde füllen, gut verteilen und leicht andrücken. (Keine groben Stücke wie Äste, Steine oder Rinde in der Erde belassen, sondern diese entfernen.)
3. Etikett reinstecken oder am Gefäß befestigen.
4. Samen auf der Erde verteilen (nicht zu dicht – 0,5 bis 1 cm Abstand zwischen den Körnern)
5. Die ganze Fläche mit Erde oder Sand samenkorndick abdecken. (Damit die Saat gut aufgehen kann, die Erde oder den Sand durchsieben.)
6. Vorsichtig gießen: Die ganze Fläche muss nass sein, aber die Erde darf nicht weggeschwemmt werden, weil sonst die Saat offenliegt.
7. Die Pflanzgefäße mit Klarsichtfolie (in der ein paar Löcher eingestochen wurden) mit 5 cm Abstand zur Erde abdecken oder das ganze Gefäß in eine Tüte stellen und oben verschließen. Auch hier ist es gut, wenn in dem oberen Bereich einige Löcher eingestochen werden. Alternativ das Gefäß mit einer transparenten Obst-/Gemüseschale abdecken.
8. Das Gefäß nun so hell wie möglich aufstellen. Ein Fensterplatz an der Südseite ist optimal. Zudem braucht das Gefäß in den nächsten 5-10 Tagen (und Nächten) 18-25 Grad zum Keimen.

...in den nächsten Tagen

1. Da die Feuchtigkeit durch die Folie nicht entweichen kann, braucht in dieser Zeit in der Regel nicht gegossen werden. Sollte sich viel Kondenswasser bilden oder es über mehrere Stunden sehr sonnig sein, die Folie oder Tüte etwas öffnen, damit Wärme und/oder Feuchtigkeit etwas entweichen kann.
2. Wenn die Samen keimen und das erste Blattpaar zu sehen ist, kann die Folie entfernt werden.
3. Ab jetzt muss auch regelmäßig gegossen werden, denn die Erde darf nicht austrocknen. Die Pflanzen können in diesem Stadium keinen Trockenstress überstehen.

Im nächsten Newsletter wird das sogenannte Pikieren – also das Vereinzeln der keimten Pflanzen in einzelne Gefäße – und der Saisonstart einer weiteren Gemüseart erklärt.

Bis dahin viel Freude am Ausprobieren und Beobachten!

Bei Fragen oder Problemen melden Sie sich gerne: info@saatgutleihen.de

Impressum

Anbieterinformation nach dem Telemediengesetz

© 2010 - 2022 by Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V.
V. i. S. d. P.: Susanne Gura, 1. Vorsitzende, lvorsitz@nutzpflanzenvielfalt.de
Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V. (Geschäftsstelle)
Walburger Str. 2,
37213 Witzhausen.
Tel: 06558-5829932 (Anita Legde-Pähler)
montags 17:00 - 19:00 Uhr
mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr
E-Mail: geschaeftsstelle@nutzpflanzenvielfalt.de

Eingetragen beim Amtsgericht Walsrode im Vereinsregister VR 160306.
Steuer-Nummer 13/220/31603